



## Freiheit, sag du es mir

Ich danke euch beiden sehr für die (Interpretations-)Mühe und die ehrliche Kritik am Gedicht. Es ist mir wichtig zu erfahren, wo der Leser Verständnisschwierigkeiten hat, wobei ich gerade bei diesem recht linearen und in der Aussage und Metaphorik direkten Gedicht die Deutungsprobleme nicht ganz nachvollziehen konnte.

Das Gedicht ist nicht abstrakt, seine "Story" nicht aus der Luft oder aus meiner Phantasie gegriffen, es bedient sich einer eindeutigen Metaphorik mit einem historischen Hintergrund.

Ich fürchte, neben meiner verworrenen Schreibe ist das Problem auch ein bisschen die Erwartungshaltung, die sie erzeugt: Leser sind es gewohnt, von Reggy völlig unverständliche Metaphern vorgesetzt zu bekommen, und deshalb sieht man den Wald vor lauter Bäumen nicht mehr - was ich sehr schade finde.

Das sollte jetzt keineswegs eine Anschuldigung sein an euch, denn eure sachliche Herangehensweise an das Gedicht hat mich sehr gefreut.

Eddie, vielen Dank für deine Textarbeit und deine Interpretation. Zwar trifft sie nicht ganz meine konkrete Intention, ist aber sehr stimmig und logisch aufgebaut, sehr allgemein.

Aber hier ist genau das Problem, das ich schon oben angesprochen habe: Du hast zu sehr abstrahiert, weil man es gewohnt ist, beim Lesen meiner Schwachsinnstexte abstrahieren zu müssen. Dabei waren die Metaphern nicht so sehr symbolisch, sondern sie lehnen an ganz reale Begebenheiten an.

Da mir dieses Gedicht sehr am Herzen liegt, möchte ich meine Intention doch noch genauer ausführen - nicht, dass eure Deutungen falsch sind, aber es ist mir eben wichtig.

Dieses Gedicht behandelt den Nationalsozialismus, genauer die Konzentrationslager und kritisiert den Missbrauch des Wortes "Freiheit", der unter dem Regime betrieben wurde.

**EdgarAllanPoe hat Folgendes geschrieben:**      **Zitat:**    Freiheit  
dein Name über den Toren  
sag du es mir  
wohin fahren diese Züge?

Der "Name über den Toren" drückt etwas aus, das man kennt. Man weiß, wovon man spricht, aber man weiß es auch wieder nicht. Man spricht einander vorbei. Man hält etwas nicht ein. Die "Züge" fahren in die umgekehrte Richtung, von der Freiheit weg, der Unfreiheit weg. Da hilft alles Reden nichts. Wer eingezwängt ist zwischen den Regeln der Gesellschaft, sitzt in diesen Zügen und fährt letztlich einem Ziel entgegen, wo er gar nicht hinmöchte.

Hier spiele ich auf das KZ-Bild an. Über den Toren von z.B. Dachau stand ja der völlig zynische Spruch "die Arbeit macht *frei*". Und zu diesen KZs wurden die Häftlinge in Zügen transportiert, zusammengepfercht in Viehwaggons. Insofern ist deine Deutung von der Fahrt in die Unfreiheit sehr richtig.

**EdgarAllanPoe hat Folgendes geschrieben:**      **Zitat:**  
Menschen in der Kälte  
manche in Mänteln  
andere zerschnitten  
von den Streifen ihrer Kittel

Die "Kälte" steht symbolisch für die Unfreiheit. Jene, die in Mänteln dastehen und über den Bahnsteig laufen, haben es gut: Sie haben etwas Warmes an sich und sind frei. Andere, deren Mäntel zerschnitten sind, leben halb in der Freiheit und halb in der Unfreiheit. Sie sind die Randerscheinungen der Gesellschaft,



## Freiheit, sag du es mir

die sich den anderen beugen müssen und nicht selbst Entscheidungen treffen können/dürfen.

Die in den Mänteln, das sind die Aufseher. Die "von Streifen zerschnittenen Kittel", die Jim als weit hergeholt, unverständliche Metapher kritisiert hat, spielen auf die Kleidungsform an, die die Häftlinge tatsächlich tragen mussten: Sie hatten nichts außer diesen gestreiften Kitteln. Und das "zerschnitten" deutet schon an, dass sie sich darin nicht wohl fühlten.

**EdgarAllanPoe hat Folgendes geschrieben:      Zitat:**

Sie sind viele  
sie essen aus Näpfen  
die Krusten ihres Schicksals  
schwarz  
es reicht für alle  
wenn du dein Salz hinzugibst

Da sie "viele" sind, ist es auch verständlich, dass sie sich gezwungenermaßen zusammentun müssen, auch wenn sie nichts miteinander zu tun haben wollen. Sie sitzen im gleichen Boot. Dass sie "aus Näpfen" essen, bekräftigt mich in der Annahme, dass man in ihnen Tiere sieht und sie auch so behandelt. Sie essen das, was man ihnen vorsetzt, ohne sich zu weigern. Wieder diese Menschen, die sich allem und jedem beugen, ohne etwas dagegen zu sagen?

Sie sind viele, und doch entgeht kaum einer von ihnen dem unmenschlichen Los. Die schwarzen Krusten ihres Schicksals, die sie aus Näpfen essen, deuten zu einem auf die erniedrigenden Lebensbedingungen und die mangelnde Nahrungsversorgung hin, zum anderen auf das tatsächliche Schicksal der Opfer: Verbrennung. Salz als Symbol für die Trauer, für die Tränen, die die "Freiheit" beschert.

**EdgarAllanPoe hat Folgendes geschrieben:      Zitat:**

Freiheit  
deine Lichter  
zucken durch die Zäune  
wie diese neue Sonne

sag du es mir

Ab und zu blitzt jedoch auch die Freiheit kurz auf ("deine Lichter/zucken durch die Zäune"), und die Zurückgedrängten stellen ihr Schicksal in Frage und fragen sich, warum ausgerechnet sie dieses Los gezogen haben. Doch dieser Moment ist nur kurz; ansonsten verharren diese Menschen in ihrer Resignation und essen weiter das, was man ihnen vorsetzt.

Tut mir leid, Eddie, aber dieses Bild ist alles andere als ein tatsächliches Aufblitzen von Licht. Ich weiß, diese Metapher ist vielleicht die missverständlichste im ganzen Gedicht, darum ist es nicht so offensichtlich.

Die KZs waren von Elektrozäunen umgrenzt, ein Fluchtversuch bedeutete für die Häftlinge, wenn sie mit dem Draht in Berührung kamen, also Tod durch Stromschlag (Zucken des Lichts) - und somit auch in grotesker Weise "Freiheit". Mit der "neuen Sonne" ist das Hakenkreuz gemeint, das auch als "schwarze Sonne" bezeichnet wird und genauso "strahlt" wie der todbringende Strom.

Wirkt diese Eigeninterpretation immer noch weit hergeholt oder unlogisch?

Wie schon gesagt: Das Problem bei dem Gedicht war, das man gar nichts abstrahieren musste, sondern es um die historischen Bilder ging.



## Freiheit, sag du es mir

Ich hoffe, ich konnte zumindest die größten Klarheiten beseitigen.

Nochmals Danke für eure Mühe.

Und Jim, ich hoffe, du bist mir nicht böse wegen meiner Kritik an deinem Herztext.

EDIT

@ Münsch:

**Münsch hat Folgendes geschrieben:** Hallo Krümel,

ich interpretiere dein Gedicht als die Beschreibung eines KZ.

**Zitat:** Freiheit  
dein Name über den Toren  
sag du es mir  
wohin fahren diese Züge?  
Die in Zügen transportierten Menschen zu den Toren "Arbeit macht frei"  
Genau richtig!

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).